

Netzwerk Natur

- ...ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm
- ...setzt Naturschutz flächendeckend um
- ...schützt seltene Lebensräume
- ...schützt prioritär bedeutende Tier- und Pflanzenarten
- ...fördert Naturvielfalt als Beitrag zur Lebensqualität
- ...sichert echtes Naturerlebnis in der Stadt
- ...braucht die Hilfe aller Wienerinnen und Wiener

Naturschutz-Leitlinien

- ...erläutern, was in Wien für den Naturschutz wichtig ist
- ...fassen die aktuelle Situation zusammen
- ...formulieren Entwicklungsziele
- ...zeigen Wege zur Realisierung auf

Währing und Döbling I Naturschutz_Ziele Kurzfassung Leitlinien_2007

Spezielle Naturschutzziele, Grünverbindungen, Arten- und Biotopschutz

Flysch-Wienerwald: Erhaltung und Entwicklung naturnaher Wälder und deren Ränder (v. a. Altholzbestände); große zusammenhängende Wälder mit wenig Störungen; Förderung von Totholz; Erhaltung und Förderung natürlicher Sonderstandorte und Strukturelemente

Wienerwaldwiesen: Erhaltung und Pflege von extensiv genutzten Wiesengesellschaften; Förderung der Vielfalt unterschiedlicher Wiesentypen (Trockenrasen bis Feuchtwiesen); naturverträgliche Bewirtschaftung; Pflegekonzepte abgestimmt auf seltene Pflanzen- und Tiere

Wienerwaldrand: Erhaltung und Förderung einer Vielfalt naturverträglicher Nutzungen; Bewahrung und Neuanlage von typischen Strukturelementen; Ausbau des Biotopverbundes; Erhaltung und Förderung von Offenflächen wie etwa Brachen

Felsstandorte, Trocken- und Halbtrockenrasen: Offenhaltung unbewachsener oder schütter bewachsener Flächen; Besucherlenkung an störungsempfindlichen Stellen; Aufklärung über die Bedeutung von Trockenstandorten

Weinbauzone: Erhaltung und Förderung des Weinbaus; Erhaltung, Pflege und Neuanlage von typischen Landschaftselementen (z.B. Obstbäume, Steinmauern, Stufenraine und Hecken); Ausbau des Biotopverbundes

Donaubereich und Kuchelauer Hafen: Erhaltung und Entwicklung strukturreicher, naturnaher Ufer mit standortgerechtem Bewuchs; Erhaltung von Altbäumen am Ufer

Wienerwaldbäche: Erhaltung und Entwicklung eines Netzwerks an naturnahen Fließgewässern mit reich strukturierten Uferzonen und standortgerechtem Bewuchs; Rückführung verrohrter oder begradigter Wasserläufe in einen naturnäheren Zustand

Große Parks und Gärten der Villenviertel: Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Charakters unter Berücksichtigung der Erholungsfunktion; Verzicht auf Düngemittel- und Spritzmittel; Bewusstseinsbildung für naturnahes Gärtnern

Biotopvernetzung: Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen und Grünzügen als ökologische Korridore; naturnahe Gestaltung von Kleingartensiedlungen als wichtige Trittsteinbiotop



Text und Layout: Team Nena AVL & TBK

Karte: Team Nena AVL & TBK

Titelfoto: MA 13; Fotos: Baar&Pölz, P. Buchner, H.-P. Haslmayr; G. Kutzenberger, H. Kutzenberger, G. Ochsenhofer, Pennestorfer, Ch. Riegler

Grafisches Konzept: Schreiner, Kastler – Visuelle Kommunikation

Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien, Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22, 1082 Wien, Ebendorferstr. 4

Dieser Folder baut auf den Leitlinien 11_2007 auf

Langfassung unter www.magwien.gv.at/ma22/pool/natur.htm abrufbar

Nähere Infos unter www.gv.at/ma22/ oder MA 22 – Umwelthotline 4000-8022

Juli 2007

Gedruckt auf ökologischem Druckpapier gemäß der Mustermappe der Gemeinde Wien

Netzwerk Natur

Mit unserer
MA 22 Umwelt

Stadt Wien
Wien ist anders.

Währing und Döbling – Donau, Wein und Wienerwald!

Flächendeckende Naturschutzziele

dicht bebautes Siedlungsgebiet mit wenig Grünflächen: Erhaltung unverbaubarer Flächen, begrünte Innenhöfe, Fassadenbegrünung, Quartiere für Gebäudebrüter und Fledermäuse, Pflasterritzenvegetation; naturnahe Gestaltung und Pflege von Grünflächen, Erhaltung von Altbäumen, Bewusstseinsbildung für Natur im urbanen Raum

Einzelhausbebauung: Anlage „wilder Gartenecken“, Blumenwiesen, Eidechsensohnplätze, Stein- und Holzhaufen, Feuchtbiotope; Erhaltung von Fledermausquartieren und Altbäumen; Förderung einheimischer Stauden und Gehölze (v.a. Obstgehölze); Verzicht auf Spritz- und Düngemittel; Förderung von naturnahem Gärtnern

Gewerbe und Verkehrswege: möglichst geringe Bodenversiegelung, Erhalten von Gstettn, Zulassen von Wildwuchs, Pflanzung von Wildstauden und Wildgehölzen, Anlage von Stein- und Sandhaufen; Aufklärung über Möglichkeiten des Naturschutzes in Industrie- und Gewerbegebieten

Parkanlagen und Großerholungsgebiete: Erhaltung von Altbäumen und Baumhöhlen; Anlage von Feuchtbiotopen, Stein- und Holzhaufen; extensive Pflege von Grünflächen; naturnahe Gestaltung mit Wildstauden, Wildgehölzen und Blumenwiesen

Brachen: Verhinderung großflächiger Verbuschung, Aufklärung über die Bedeutung von Brachen, Pflege und Entwicklung von Sonderstrukturen wie etwa Steinriegel

Landwirtschaft: Erhaltung der Kulturen und umweltverträgliche Bewirtschaftung, Erhaltung und Pflege von Steinmauern, Erhaltung von Obstwiesen, Nachsetzen von Obstbäumen, Aufklärung über die Bedeutung naturnaher Zwischenstrukturen

Gewässer: Erhaltung/Ausweitung störungsarmer Gewässerabschnitte, Erhaltung und Förderung einer naturnahen Ufervegetation insbesondere von Schilfröhricht; Altbäume am Ufer; Restrukturierung hart verbauter Ufer

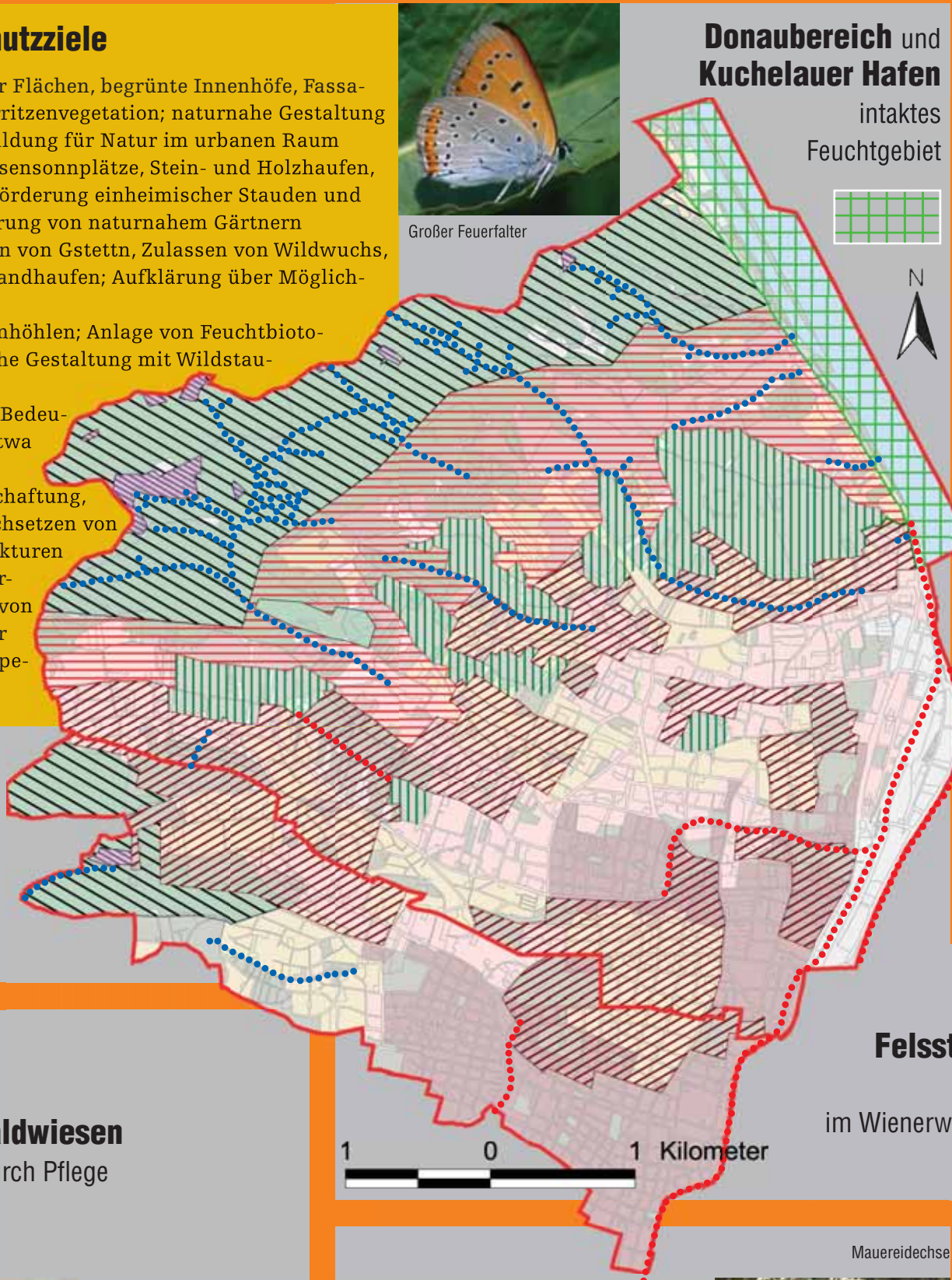
Wald: der gesamte Wald der Bezirke Währing und Döbling wird in den speziellen Naturschutzziele behandelt



Großer Feuerfalter

Donaubereich und Kuchelauer Hafen

intaktes Feuchtgebiet



Währing und Döbling – Donau, Wein und Wienerwald

Währing und Döbling verfügen über besondere Vielfalt an Lebensräumen. Mit dem Wienerwald, den großen Weinbaugebieten und der Donauniederung treffen hier unterschiedlichste Landschaftsräume aufeinander. Zu naturnahen Bachläufen, Wiesen und Felsstandorten kommt am Wienerwaldrand ein Mosaik von durchgrünter Siedlungen, Brachen und Gehölzen hinzu.

So verwundert es nicht, dass das Gebiet zu den artenreichsten Gegenden Wiens und sogar Österreichs zählt. Naturkundliche Besonderheiten wie Gartenrotschwanz, Smaragdeidechse und Zebra-schnecke haben hier ihre wichtigsten Wiener Vorkommen. Der Österreichische Ackerkohl hält an den trockenen Hängen des Leopoldsberges den einzigen Standort im Stadtgebiet. Die offene trockene Weinbaulandschaft ist Lebensraum von Neuntöter und Feldgrille und an der Donau ist der Biber heimisch. In anderen Teilen Wiens selten oder fehlend, haben Biotope wie Flaum- und Zerreichwälder in Währing und Döbling eine große Ausdehnung.

Auch die großen Parks und Villenviertel im dicht bebauten Stadtgebiet beherbergen naturkundliche Schätze. Im Türkenschanzpark etwa leben Laubfrosch und Wiener Nachtpfauenaug und im Sternwartepark brütet der anspruchsvolle Mittelspecht.

Flysch-Wienerwald

naturnahe Wälder



Großer Abendsegler



Weinbauzone



Wiener Schnirkelschnecke



Wienerwaldbäche

Schreiberbach, Erbsenbach und Co.

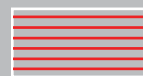


Steinkrebs



Wienerwaldrand

kleinteiliges Lebensraummosaik



Warzenbeißer



Wienerwaldwiesen

Erhaltung durch Pflege



Schlingnatter



Felsstandorte, Trocken- und Halbtrockenrasen

im Wienerwald und am Wienerwaldrand

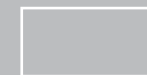


Fetthennebläuling

1 0 1 Kilometer

Große Parks und Gärten der Villenviertel

mit waldähnlichen Gehölzen



Mauereidechse



Sichelschrecke

Biotopevernetzung

Wanderwege für Tiere



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Naturschutz - Studien der Wiener Umweltschutzabteilung \(MA 22\)](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Team Nena AVL , TBK

Artikel/Article: [Naturschutz-Leitlinien Währing und Döbling - Kurzfassung waehringdoebling](#)